

Podcast-Gottesdienst vom 9. August 2020

Musik: Vital Frey, Cembalo, Wort: Veronika Michel, Pfrn.

Eingangswort und Begrüssung

Wir feiern in Gott
 Das ist Leben
 Wir feiern in Jesus Christus
 Das ist Leben lernen
 Wir feiern im Heiligen Geist
 Das ist Leben zulassen.

Liebi Hörendi, liebi Gmeind
 Es letschts Mal fiire mir mit öich i der nöije Art
 I fröije mi, heit Dir nech immer wieder Zit gnoh,
 dr eint oder ander podcast-Gottesdienst glost und so e nöiji Verbundeheit zuegla –
 e Verbundeheit, wo bis zu däm Ort treit, wo Dir o jiz grad sit.
 Es letschts Mal gits e podcast vom Steffisburger Pfarrkollegium und em Musikerinneteam
 vo üser Chiuchgmeind – hüt gstaltet vom Vital Frey und mir, dr Veronika Michel.
 Mir mache e Pouse mit däm Agebot und lade öich alli i,
 doch wieder physisch i Gottesdienste zgah, wo immer es öich zärezieht.
 Alles het es Ändi und alles het e Afang und über allem möge mer gsägned si.

Musik

Gebet

Ewigi
 Langi Ferietage lige hinger mir
 I ha Wermi tanket
 Bi fuul umegläge
 Ha ds nüt tue und ds nüt müesse gnosse
 Ds Corona-Gnuusch wit furt
 Und jiz si si ds Änd
 Die Ferie
 Dr Alltag faht wieder a
 Und dä hört für langi Zit nid uf
 Dr Alltag mit all däm Verwirrende, Unklare, Offene
 Dr Alltag mit sim Druck und geng müesse schaffe, leiste, erfolge erziele
 La mi dRueh nid vergässe,
 La mi ds bi Dir si nid ufhöre
 Ja la mi afa bi Dir zblibe für geng
 De wird dr Alltag zum Fest. Amen.

Gemeindelied 699

Besinnung

Liebi Hörerinne und Hörer

Öppis nöis afa isch schwär und öppis vertrouts ufhöre isch schwär

Stimmt dä Satz für öich?

Oder würdet Dir lieber säge: öppis nöis afa isch doch spannend, i fühle mi lebändig
Und öppis vertrouts ufhöre – was isch scho drbi – irgendöppis nöis faht doch immer a
Ghöret Dir zu dene, wo lieber aföh als ufhöre?

Oder zu dene, wo fasch gar nid chöi ufhöre?

Oder vilech zu der chliine Gruppe Mönsche, wo beides gliich guet beherrsche:
mit Fröid und Schwung aföh und liechtund heiter o wieder ufhöre,
ohni Wehmuet oder Unsicherheit?

Wenn faht öppis eigentlech a? Und wenn hörts uf?

Zum Bispiel ds Läbe?

Hie stritte Theologe und Mediziner, Ethikerinne und Philsophe sit langer Zit.

Und wenn hört ds Läbe uf?

O hie si sech Fachlüt us dr Medizin und Theologie nid einig.

Mit de Podcast-Gottesdienste vo üser Chiuchgmeind isch es da scho fasch lächerlech
eifach: Agfange hei mer mit em Gründonnsti und ufhöre tüe mer hüt, am 9. Ougust.

Wie jede Afang hei o di erste Podcasts e Zouber i sich treit:

lost äch überhouppt öpper, isch es müglech uf die Art sech verbunde zfühle, das wo doch
am Sunntimorge im Chiucherruum so elementar isch, wo alli berührt, ob si jiz bsunders
fromm oder nume so us Zuefall drbi si.

Und wie immer nach emene Afang stellt sech de mit dr Zit ds Gfühel vom Vertroute i,
vilech o chli Enttäuschig:

aha, o dä podcast tönt ähnlech wie dä vorere Wuche,

es isch nüt nöis me, i cha wieder abstelle,

das kenne ni jiz ja und vilech isch dr eint oder ander o froh,

hört das jiz uf, i muess mi nümm entscheide söll i podcast lose oder nid –

das setzt doch o nöiji Ressource frei – bi dene, wo die podcast lose

und bi dene, wo se mache.

Het also es Ändi doch o sis Guete?

Bim Vorbereite vo däm letschte Podcast isch mer ds letschte Buech i üser Bibel i Sinn cho.
es isch dOffebarig nach Johannes. Dert geits ja o um ds Letschte, um ds Ufhöre vor Wäut
aber o vom Afang vom Nöije, ume Afang vor nöije Wäut.

Gschribe isch das Buech vomene Schüeler us dr johanneische Schuel gäge ds Ändi vom 1.
Jahrhundert nach Christus. Dr römisch Kaiser Domitian, wo denn über ds römische Riich
gherrscht het, het formelli Prozäss la führe gäge Christe, wo sech nid em Kaiserkult
underwärfe und het se uf abglägeni griecheschi Insle i dVerbannig gschickt. Zum Bispiel
nach Patmos. Hie sitzt also dä Johannes und schribt, was er i Visione ghört und gseht:
es geit um dGägewart und um dZuekunft vo dr Wält, wo vo Gwalt dürtränkt isch;
er gseht es spektakulärs Ändi und e troumhafti Nöischöpfig ohni jedi Gwalt.

Eigentlech sis Trostbriefe a di bedrängte Gmeinde i dr römische Provinz Asia – em hüttige
Gebiet vor Türkei. Si si kunstvoll verschlüsslet, dr Trost wird ersch offebar, we me töif
itoucht i die bildriichi Sprach, we me sech ilaht i die starchi Sehnsucht nach Ufdecke, nach
Verändere, dSehnsucht nach dr nöije Wält.

Und tröstet chöi mer si, we mer i üs dÄhnic vo däm „me als alles“ immer wieder finde.

Dr Johannes bruucht bedrängendi Bilder, es tönt scho fasch nach science fiction wenn er vom Ändi vor Wält schribt – aber o d'Bilder für di nöji Wäut si berauschend:

E nöiji Stadt wird beschriebe:

Es isch d'Wohnig vo Gott sälber bi üs Mönsche:

„Gott wird bei ihnen wohnen. Sie werden Gottes Völker und Gott wird bei ihnen sein.

Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen, der Tod wird nicht mehr sein.

Kein Leid, kein Geschrei und keine Mühsal wird mehr sein,

denn was zuerst war, ist vergangen. Denn siehe: ich mache alles neu.

Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende.

Ich werde den Durstenden von der Quelle des Lebenswassers zu trinken geben, umsonst.“

Und speter beschribt dr Johannes die Stadt no meh:

Es git ke Tempel, denn Gott sälber isch dr Tempel.

Es git o ke Sunne oder dr Mond, denn Gottes Glanz macht alles häll und dr Lüüchter isch Christus.

Und wär ir Stadt läbt, vo däm geit nüt Böses us, und niemer het me Angst.

Was hie ganz am Schluss vor Offebarig beschriebe isch, isch di nöiji Wält – dr Schlüssel drzue, so gsehts und ghörts dr Johannes, dä het Christus, wo am Afang vor Offebarig seit:

„Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige; ich war tot und siehe, ich lebe in alle Ewigkeit, und ich habe die Schlüssel zum Tod und zur Hölle“

Dänket nid, liebi Hörerinne und Hörer, das sig di grossi Vertröstig uf enes Läbe nach em Tod, wo d'Pfarrer dr Truurgmeind uf em Friedhof predige.

Es isch im Gägeteil di grossi lladig zum Läbe vor em Tod. Dr Johannes beschribt, deckt uf, was jiz isch: dass ds Zämeläbe under de Mönsche mit dr Schöpfig vo Gwalt und Bluet tränkt isch und für vieli zur Höll isch worde, es Läbe, wo Mönsche lüge für alles uszhalte und ihrne Wünsch nach Grächtigkeit untreu wärde und sech mit Bsitz und Riichtum, Gier und Nid drüber ewäg tröschte.

Ich habe die Schlüssel zum Tod und zur Hölle, ich bin der Anfang und das Ende – ghöre mer das mächtige Verspräche? Ghöre mer das güetige Zuerede: Fürchte dich nicht!?

Dr Schlüssel isch da für d'Türe ufzue und dr Wäg zentdecke, wo i das nöije befreite Läbe i Gott fühert. Das gilt no hüt.

Liebi Hörerinne und Hörer

Ds Ändi erschliesst e nöije Afang – das isch, was d'Offebarig verzellt.

Apokalypse, wie me dr Offebarig o seit, heisst nüt anders als ufdecke.

Ufdecke, was jiz isch und zeige, dass alles z'Änd geit und mir i ganz Nöis ineläbe.

Apokalypse isch drum nid das, wo am Ändi vo aller Zit passiert,

sondern cha immer si im Chliine oder im Grosse:

Dert, wo mer Unrächt ufdecke, wo mer Unwahrheit entlarve und Gwalt sichtbar mache, im Chliine und im Grosse.

Entlarve isch schmärzhaft, es git Widerstand.

Entlarvt wärde isch äbeso schmärzhaft, es git Rächtfertigung, Usrede, es Vernütige.

Aber letschlech isch es notwändig, wie nes reinigends Gwitter, wie dr Sturm, wo ds Land wieder zure nöije Ornig bringt.

Vilech ghöre mer öppis vom Wäse vor Apokalypse ir Musig vom ungarische Komponist Györgi Ligeti i däm verruckte Stück continuum für Cembalo, wo nis dr Vital Frey wird spiele,

es verrückt Musg, wo stürmt und drängt, wo dGschicht vom Ändi und nöije Afang verzellt und ändet im fiine Huuch, ir Rueh.

Was ganz am Schluss i üser Bibel steit, isch drum nid dr Sturm vom Ufdecke, sondern e Bitt und e Zuesag wo ni üs allne zum Schluss mitgibe:

Siehe, ich komme bald, seit Christus, ja, ich komme bald. Amen, komm Herr Jesus ! Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen.

Musik: Györgi Ligeti, continuum

Fürbitte und Unser Vater

I lise es Gebät vom Bärner Theolog Kurt Marti

Heilige Geistin

Wandle unseren Sinn

Damit wir nicht bleiben, was wir waren

Damit wir nicht alles tun, was Menschen möglich wäre

Damit wir anfangen, andere zu werden

Um des Ganzen willen, das wir aufs Spiel gesetzt haben:

Störe uns auf aus dem Fiebertraum eigener Allmacht!

Heile unseren blinden Wahn

Durch deine Weisheit, den schönen Schalom.

Lass uns endlich wieder gesunden durch die Liebe zu allem, was lebt.

Und alles, was uns bewegt und was wir brauchen zum Leben in Deinem Glanz bitten wir in den Worten, die Jesus lehrt zu beten:

Unser Vater im Himmel

Geheiligt werde Dein Name

Dein Reich komme

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unsern Schuldigern

Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gemeindelied 843 Vertraut den neuen Wegen

Segen

Mit sich beginnen

Aber nicht bei sich enden.

Bei sich anfangen

Aber sich nicht selbst zum Ziel haben.

So segne und behüte uns Gott

Sie führe uns vom Tod zum Leben

Vom Ende zum Anfang

Und schenke uns Frieden in alles allezeit. Amen.

Musik zum Schluss